

3 Kandidatensuche läuft auf Hochtouren
Grossparteien sind auf Kurs, Kleinere tun sich schwerer.

5 Schlussbericht zum «synodalen Prozess»
Da die Geistlichkeit nicht teilnahm, ist das Fazit gespalten.

27 Vorrunde als Verhängnis
Abstieg nicht vermeidbar
FC Balzers plant mit Hochdruck neue Saison



Volksblatt

Die Tageszeitung für Liechtenstein



Donnerstag, 2. Juni 2022
145. Jahrgang Nr. 102

Heute

Rundes Jubiläum
HFVL würdigt Schaffen von Felix Marxer

Der Historische Verein lädt heute Abend um 18 Uhr anlässlich des 100. Geburtstags von Felix Marxer zu einer Feier im Landesmuseum ein. Germanist Rainer Stöckli widmet dem 1997 verstorbenen Mundart-Schriftsteller ein Kurzreferat.

Inland Was vielleicht als Witz gemeint war, kann allenfalls strafrechtliche Folgen haben. Das «Volksblatt» hat Antworten zu rechtlichen Fragen rund ums Thema sexuelle Belästigung. **Seite 2**

Inland Diskussionsbedarf: Der Landtag hat sich am ersten Sitzungstag der Junisession mit dem Ukraine-Krieg, dem OKP-Staatsbeitrag und zwei Regierungsbeantwortungen aus FBP-Vorstössen befasst. **Seiten 6, 8 und 9**

Sport Schlechte Nachrichten für Noah Frommelt (21). Der Mittelfeldspieler zog sich beim Nationalmannschaftstraining eine schwere Verletzung am rechten Oberschenkel zu und fällt nun viele Wochen aus. **Seite 29**

Panorama Der Händedruck wird trotz zwei Jahren «Pandemiepause» wieder populärer. Die Gründe dafür sind plausibel: Ellbogen, Verbeugungen und Co. erzielen nicht dieselben sozialen Effekte. **Seite 38**

Wetter Die Luft ist schwülwarm, ab und zu gibt es Schauer oder Gewitter. **Seite 36** 14° 25°

Inhalt

Inland	2-15	Kultur	33-35
Ausland	16	Kino/Wetter	36
Wirtschaft	17-26	TV	37
Sport	27-32	Panorama	38

Fr. 2.50 www.volksblatt.li



Am diesjährigen Staatsfeiertag wird Lokalität grossgeschrieben

Zusammen Nach zwei Jahren Zwangspause findet das Fürstenfest wieder in Vaduz statt. Erstmals wird sich auch eine Gastgemeinde am Volksfest präsentieren und musikalisch kommen vor allem regionale Künstler zum Zug.

VON TATJANA BÜCHEL

Zuckerwatte, Grillwürste, von Stand zu Stand schlendern, ein Bier mit Freunden geniessen und das Feuerwerk über Vaduz. Augenblicke, die der Liechtensteiner Bevölkerung am 15. August in den vergangenen zwei Jahren verwehrt blieben. Aber dieses Jahr sollen sie wieder Realität werden: «Wir wünschen uns doch alle wieder mehr Normalität zurück», so Mathias Ulrich, Geschäftsführer von Liechtenstein Marketing bei der gestrigen Vorstellung des Programms für den Staatsfeiertag 2022. Dieser soll nämlich wieder in gewohnter Form stattfinden. Vom Staatsakt auf der Schlosswiese mit Ansprachen Erprinz Alois von und zu Liechtenstein und Landtagspräsident Albert Frick, über das Volksfest im Städtle bis hin zum Feuerwerk am Abend. Einzig der Apéro im Rosengarten kann aufgrund von Bauarbeiten auf dem Schlossareal nicht durchgeführt werden.

Gastgemeinde Ruggell

Für die musikalische Umrahmung des Festaktes werden dieses Jahr der Musikverein Frohsinn und der MGV-Kirchenchor aus Ruggell sorgen. Und deshalb kommt der nördlichsten Gemeinde auch die Ehre zuteil, die ers-



Zuletzt fand der offizielle Staatsakt auf der Schlosswiese am 15. August 2019 statt. Dieses Jahr ist es nun wieder so weit. (Foto: Michael Zanghellini)

te Gastgemeinde am Staatsfeiertag zu sein. Liechtenstein Marketing plant nämlich, von nun an jedes Jahr einer anderen Gemeinde die Möglichkeit zu geben, Teil der Feierlichkeiten in Vaduz zu sein. Somit steht Ruggell dieses Jahr der gesamte Peter-Kaiser-Platz zur freien Verfügung: «Wir haben ein abwechslungsreiches Programm für alle Besucherinnen und Besucher vorbereitet», so die Gemeindevorsteherin Maria Kaiser-Eberle. Alle Details wollte sie gestern aber noch nicht verraten. Jedoch ist bereits bekannt, dass auf der Peter-Kaiser-Bühne auch überwiegend Mu-

sikgruppen mit Bezug zur Gemeinde auftreten werden.

Gleiches Budget, kleinere Bands

Generell setzen die Organisatoren dieses Jahr auf regionale Bands statt auf internationale Musikgrößen, wie beispielsweise Mando Diao, die 2018 für Unterhaltung im Städtle sorgten. Grund dafür sind aber nicht etwa Sparmassnahmen, wie manch einer denken mag. Nicole Thöny von Liechtenstein Marketing erklärt auf «Volksblatt»-Anfrage nämlich, dass das Budget für die Durchführung des Staatsfeier-

tags gleich geblieben ist. «Wir wollen den Trend zu mehr Lokalität aufgreifen und regionalen Künstlern eine Plattform bieten», wie Geschäftsführer Ulrich gestern festhielt. Ausserdem habe man gespürt, dass die heimischen Bands im Rahmen der alternativen Feiern in den letzten zwei Jahren beim Publikum gut ankamen. Aber wofür wird das Budget denn nun gebraucht? Einerseits rechnen die Organisatoren mit insgesamt rund 50 Auftritten von Künstlerinnen und Künstlern - also mehr als in den vergangenen Jahren. Andererseits darf laut Nicole Thöny aber auch nicht ausser Acht gelassen werden, «dass im Vergleich zu vor drei Jahren viele Kosten aufgrund der Teuerung um einiges angestiegen sind».

Limitierte Plätze für Fackelzug

Neben der Musik darf am Fürstenfest aber noch etwas auf keinen Fall fehlen: das Feuerwerk. Und auch die Höhenfeuer sowie die Krone auf Tussen werden in diesem Jahr wieder entzündet. Für den Fackelzug über den Fürstensteig musste die Teilnehmerzahl aus Sicherheitsgründen jedoch etwas reduziert werden. 70 Personen dürfen die nächtliche Wanderung antreten. Aufgrund der limitierten Plätze müssen sich Interessierte im Vorfeld unter www.staatsfeiertag.li anmelden. Ausserdem werden - wie am 15. August üblich - sämtliche Busse der LIE-mobil wieder kostenlos verkehren. Deshalb empfiehlt der Einsatzleiter der Landespolizei, Mario Büchel, mit dem öffentlichen Verkehr ans Volksfest zu reisen. Parkplätze seien zwar vorhanden, diese verteilen sich aber grossräumig rund um das Gemeindegebiet von Vaduz. **Seite 5**

Motion Gebärdensprachen bald anerkannt?

BERN Der Nationalrat will die drei in der Schweiz genutzten Gebärdensprachen gesetzlich anerkennen. Er hat am Mittwoch eine Motion seiner Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK-N) angenommen. Der Entscheid in der grossen Kammer fiel mit 134 zu 32 Stimmen bei 13 Enthaltungen. Der Vorstoss geht nun an den Ständerat. Gegenstand des neu zu schaffenden Gesetzes soll neben der An-

erkennung und Förderung der Gebärdensprachen auch die Chancengleichheit in den Bereichen Information, Kommunikation, politische Mitwirkung, Dienstleistungen, Bildung, Arbeit, Kultur und Gesundheit sein. Die Gebärdensprachen seien für Gehörlose weit mehr als ein Hilfsmittel, sagte Lilian Studer namens der Kommission. Sie seien Teil der Identität und Kultur. Es handle sich um

eine Sprachgemeinschaft, die zur Schweiz gehöre. Studer verwies zudem auf immer noch fortbestehende Diskriminierungen Betroffener. Für ein eigenes Gesetz habe sich die Kommission entschieden, weil die Anerkennung nicht Symbolpolitik bleiben dürfe. Anna Giacometti verwies als zweite Kommissionssprecherin darauf, dass andere europäische Länder die Gebärdensprache längst anerkannt hätten. (sda)



ANZEIGE

next-step
Bildung . Beruf . Liechtenstein

Eine Initiative der Regierung und der Wirtschaftsverbände.



Wissen wie weiter.

next-step.li